

**JUVENILE SEX OFFENDER ASSESSMENT PROTOCOL II
(J-SOAP-II)**

MANUAL

**Robert Prentky, Ph.D & Sue Righthand, Ph.D.
Deutsche Übersetzung von Matthias Schmelzle**

Anmerkung des Übersetzers:

Der Text des J-SOAP II wurde möglichst wörtlich aus der Originalfassung übersetzt. Es ist zu beachten, dass es sich um ein Manual handelt, das weitgehend auf amerikanischer (USA und Kanada) Literatur und auf dem US-amerikanischen Rechtssystem basiert. Die AnwenderInnen sind für Ihre Schlussfolgerungen aus der Nutzung des J-SOAP in vollem Umfang selbst verantwortlich, das Instrument befindet sich auch im deutschen Sprachraum in der Erprobung und wird in den folgenden Jahren evaluiert.

Anmerkung der Autoren:

Das J-SOAP II ist eine Skala im Stadium wissenschaftlicher Evaluation, um seine Zuverlässigkeit und Aussagefähigkeit im Hinblick auf Vorhersagen zu überprüfen. Wir bitten um Feedback der BenutzerInnen bezüglich Unklarheiten und Gedanken zur Verbesserung der Benutzbarkeit. Wir sind bereit, Fragen zur Anwendung des J-SOAP zu beantworten sowie updates zur Validität und Ausbildungsmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen.

Robert Prentky, Ph.D.
P.O. Box 162
Accord, MA 02018-0162
USA
Office: 001 (508) 697-2744
Email: rprentky@attbi.com

Sue Righthand, Ph.D.
P.O. Box 1047
Rockland, Maine 04841
USA
VM: 001 (207) 594-0105
Email: Rtnds@aol.com

Matthias Schmelzle, Dr. med. Dipl. Psych.
Postfach 154
8596 Münsterlingen
Schweiz
Tel: +41 (71) 686 4265
Email: matthias.schmelzle@stgag.ch

Inhalt

Einführung	2
Entwicklung und Validierung des J-SOAP	3
Frequently Asked Questions (FAQ's)	13
Anleitung zur Auswertung	17
Die Skalen mit ihren Items:	
Skala I Tatbezogene Merkmale und Sexualität	19
Skala II Impulsivität / Antisoziales Verhalten	28
Skala III Behandlung	37
Skala IV Stabilität im Lebensumfeld / Anpassung	45
J-SOAP II Auswertungsbogen	51

Einführung

Das "Juvenile Sex Offender Assessment Protocol II" (J-SOAP II) ist eine Checkliste zur systematischen Erarbeitung von Risikofaktoren, die in der wissenschaftlichen Literatur im Zusammenhang mit sexuellen und anderen Delikten beschrieben werden. Es wurde entwickelt für männliche Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren, die für sexuelle Übergriffe verurteilt wurden und für nicht verurteilte Jugendliche mit einer Vorgeschichte von sexuell übergriffigem Verhalten.

Entscheidungen über das Rückfallrisiko sollten nicht alleine auf die Ergebnisse des J-SOAP-II gestützt werden. Das J-SOAP-II sollte immer nur als Teil eines umfassenden Risiko-Assessment benutzt werden. Wie jede Risiko-Skala muss das J-SOAP-II ständig neu validiert und revidiert werden, da wir weiterhin Erfahrungen mit der Vorhersagegenauigkeit des J-SOAP-II sammeln und besser verstehen, wie das Rückfallrisiko jugendlicher sexueller Misshandler eingeschätzt werden kann. Da das J-SOAP eine neu entwickelte Skala ist und die Vorhersagegenauigkeit derzeit noch überprüft wird, können keine Cut-off Scores für Risikogruppen zur Verfügung gestellt werden; dies ist ein Hauptgrund, weshalb das J-SOAP-II nicht als einziges Instrument zur Risikoeinschätzung verwendet werden sollte.

Vorbehalt:

Wenn es um die Risikoeinschätzung bei sexuellen Misshandlern, speziell bei Jugendlichen, geht, steht einiges auf dem Spiel. Und wir haben eine enorme Verantwortung. Die Entscheidungen, die auf unser Urteil hin gefällt werden, haben unter Umständen einen weitreichenden Einfluss: auf der einen Seite steht der Schutz der Gesellschaft vor einem ernsthaften Risiko; auf der anderen Seite der Schutz möglicherweise ungefährlicher Jugendlicher vor lebensverändernden Konsequenzen.

Es ist zwingend erforderlich, dass sich Kliniker, die das Rückfallrisiko jugendlicher sexueller Misshandler einschätzen, der spezifischen Schwierigkeiten und Herausforderungen ihrer Aufgabe bewusst sind. Anders als Erwachsene sind Jugendliche noch in ständiger Entwicklung begriffen. Kein Aspekt ihrer Entwicklung, einschliesslich der kognitiven Aspekte, ist bereits fixiert oder stabil. Weiterhin sind die Lebensumstände oft Veränderun-

gen unterworfen. Genau genommen versuchen wir , feststehende Merkmale eines sich bewegenden Zieles zu untersuchen. Da sich die Einschätzung des Risikos innerhalb sehr kurzer Zeiträume dramatisch ändern kann, empfehlen wir dringend eine Überprüfung der Einschätzung mindestens alle 6 Monate, d. h. zumindest die Skalen III und IV sollten alle 6 Monate überprüft werden. Die Einschätzung sollte sogar in noch kürzeren Zeiträumen wiederholt werden, wenn dem Untersucher Veränderungen von Umständen bekannt werden, die für das Wiederholungsrisiko von Bedeutung sind.

Vor der Arbeit mit dem J-SOAP II sollten die Benutzer theoretisch und praktisch in der Untersuchung und Einschätzung jugendlicher sexueller Misshandler sowie in der Risikoeinschätzung im Allgemeinen und bei Sexualstraftätern ausgebildet sein und über ausreichend klinische Erfahrung verfügen. Weiterhin sollten die Benutzer des J-SOAP II vor der ersten Anwendung das Manual gelesen haben und mit den Inhalten vertraut sein. Vor der Benutzung in einem offiziellen Fall sollten die Benutzer einige Übungsbeispiele absolviert haben und ihre Ergebnisse mit den Einschätzungen des gleichen Falles durch Kollegen vergleichen, um mögliche Unklarheiten zu erkennen. Es wird ausserdem empfohlen, dass die Benutzer des J-SOAP II in regelmässigen Abständen ihre Einschätzungen mit Kollegen abgleichen und sich in der entsprechenden wissenschaftlichen Literatur über jugendliche sexuelle Misshandler auf dem Laufenden halten.

Entwicklung und Validierung des J-SOAP II

Entwicklung

Die ursprüngliche Fassung dieser Risiko-Einschätzungsskala für jugendliche sexuelle Misshandler wurde am Joseph J. Peters Institute (JJPI) in Philadelphia 1994 entwickelt (Prentky, Harris, Frizzell, & Righthand, 2000). Die Variablen für die Risikoeinschätzung wurden nach Literatursichtungen zu fünf Bereichen zusammen gestellt:

- (1) klinische Studien über jugendliche sexuelle Misshandler
- (2) Risikoeinschätzungs- und Folgestudien mit jugendlichen sexuellen Misshandlern

- (3) Risikoeinschätzungs- und Folgestudien mit erwachsenen sexuellen Misshandlern
- (4) Risikoeinschätzungs- und Folgestudien aus der wissenschaftlichen Literatur über Jugendkriminalität im Allgemeinen
- (5) Risikoeinschätzungsskalen mit gemischten Populationen von erwachsenen Straftätern.

Insgesamt wurden 23 Items in vier Unterskalen entwickelt. Diese Skalen sollten die beiden wichtigsten statischen (retrospektiven) Bereiche abdecken, die für die Risikoeinschätzung dieser Gruppe von Bedeutung sind:

Skala I: Tatbezogene Merkmale/Sexualität

Skala II: Impulsivität/Antisoziales Verhalten), und die beiden wichtigsten dynamischen Bereiche, die potentielle Verhaltensveränderungen erfassen

Skala III: Behandlungsbezogene Items

Skala IV: Stabilität im Lebensumfeld/Anpassung). Die letzten beiden Unterskalen waren von besonderem Interesse, da das ursprüngliche Risikoeinschätzungsprotokoll nicht nur entwickelt wurde, um das Risiko bei Entlassung zu erfassen, sondern auch Veränderung durch Behandlung.

Es wurde keine a priori Itemgewichtung vorgenommen. Alle Items wurden dreistufig definiert und als gleich bedeutend angenommen, da für andere Annahmen keine empirischen Daten vorlagen. Die Dreistufigkeit ist als Kompromiss zu sehen, um eine gegenüber der zweistufigen ja/nein Skalierung eine etwas höhere Empfindlichkeit zu erhalten, ohne zu viel Interrater-Reliabilität zu verlieren. Die vorliegenden Kodierungsanweisungen für die Items enthalten so weit als möglich Kernsätze und Bezüge zu konkreten Verhaltensweisen und –elementen, um Klarheit und Reliabilität zu gewährleisten.

Validierung

Die Stichprobe für Konstruktion und primäre Validierung bestand aus 96 jugendlichen Sexualstraftätern, mit einer Altersspanne von 9 bis 20 Jahre (und einem Durchschnittsalter von 14 Jahren), die an das JJPI zu Assessment und Behandlung über-

wiesen wurden. Das Risikoeinschätzungsprotokoll wurde mit allen Jugendlichen als Teil der Aufnahmebatterie im JJPI durchgeführt. Das Protokoll wurde zum Zeitpunkt der Entlassung wiederholt, im Durchschnitt 24 Monate später. Es wurde jeweils von zwei unabhängigen Klinikern vollständig aus den vorliegenden Akten und den Unterlagen der Aufnahmeuntersuchungen ausgefüllt. Nach dem ersten Durchgang des Ratings diskutierten die beiden Kliniker Uneinigkeiten, wobei die daraus entstandenen Ratings für die endgültige Studie verwendet wurden.

Es konnten 12-Monats Follow-up Daten von 75 der 96 Jugendlichen aus der Studie erhoben werden. Die 12-Monats (Kurzzeit) – Rückfallrate von 11% ging auf 3 Jugendliche zurück, die ein erneutes Sexualdelikt begingen, 4 Jugendliche, die ein nichtsexuelles Delikt mit Opferbeteiligung und einen Jugendlichen, der ein nichtsexuelles Delikt ohne Opfer beging.

Die Inter-Rater-Reliabilität (IRR) für alle Items ausser „Instabilität der Versorgersituation“ war gut bis sehr gut und bewegte sich zwischen .75 und .91, mit einem Mittelwert von .83. Die Reliabilität von „Instabilität der Versorgersituation“ war mit .59 nicht zufriedenstellend, weshalb dieses Item überarbeitet wurde. Drei der Subskalen hatten eine mässige interne Konsistenz mit alpha zwischen .68 und .73. Die Skala „Behandlungsbezogene Items“ hatte eine hohe interne Konsistenz (.85). Drei der vier Subskalen bestanden aus Items mit hohen Item-Total-Korrelationen ($r \geq .30$). Sieben von 9 Items von Skala II, 4 der 5 Items von Skala III, und alle Items von Skala IV, übertrafen diese Schwelle. Die Ausnahme wurde von Skala I gebildet. Das einzige Item aus Skala I mit einer einigermaßen hohen Item-Gesamtkorrelation war „Frühere Anklagen für Sexualstraftaten“.

Insgesamt war der durchschnittliche Gesamtscore 21 für die Jugendlichen, die nicht rückfällig wurden. Die 3 Jugendlichen, die mit einem Sexualdelikt rückfällig wurden, hatten einen durchschnittlichen Gesamtscore von 30. Diese Ergebnisse basieren auf einem sehr kleinen Sample von 8 rückfälligen Jugendlichen, von denen nur 3 mit Sexualdelikten rückfällig wurden. Aus diesem Grunde wandten wir keine inferenzstatistischen Verfahren an und die gefundenen Unterschiede zwischen den Gruppen wurden nicht auf Signifikanz geprüft.

Wir überprüften den Behandlungserfolg (erfasst am Tag der Entlassung) auf zwei Arten, indem wir den Gesamtscore für die 6 Variablen zum Behandlungserfolg mit 4 Follow-up Variablen und mit den 4 Unterskalen korrelierten. Die Korrelation zwischen Behandlungserfolg und Gesamtscore war .58. Die Korrelation zwischen Behandlungserfolg und den beiden dynamischen Unterskalen war .62 für „Klinische Aspekte/Behandlung“ und .43 für „Anpassungsleistungen“. Die Korrelationen zwischen Behandlungserfolg und Follow-Up waren .35 für die rückfälligen Jugendlichen und .55 für die Jugendlichen, die aus der Gemeinschaft entfernt und platziert wurden.

Diese Studie ermöglichte Hinweise auf notwendige Überarbeitungen des Instruments. Die Bewertungskriterien für jedes einzelne Item wurden sorgfältig überprüft im Hinblick auf Uneindeutigkeiten und Verhaltensbeispiele und prägnante Kennzeichen wurden ergänzt. In Skala I wurden zwei Änderungen vorgenommen. Zunächst wurde das Item, das die Planung der Tat beinhaltete (*History of Predatory Behavior*) ersetzt durch ein klarer definiertes „*Offense Planning*“ Item. Das neue Item „Ausmass an Planung bei den sexuellen Übergriffen“ wurde mit einer Verhaltensbeschreibung verankert und kann leichter aus den Unterlagen heraus kodiert werden als das Item „History of Predatory Behavior“, das schwierige Beurteilungen über Verhaltensweisen wie Grooming und Ausbeutung erforderte. Zweitens wurde eine fünfte Variable in Skala I eingefügt, die den Grad erfassen soll, in dem der Jugendliche sein Opfer sexualisiert. (z. B. durch Gebrauch von Pornographie, Filmen des Opfers, Beschäftigung mit ungewöhnlichen oder ritualisierten sexuellen Handlungen mit dem Opfer). Auch in Skala II wurden zwei Veränderungen vorgenommen. Ein Item wurde hinzugefügt, das im Hinblick auf jugendliches antisoziales Verhalten die allgemeine Delinquenz erfasst und ein „History of Expressed Anger“ Item (Unkontrollierter Umgang mit Ärger und Wut) wurde hinzugefügt, das konzipiert wurde, um disruptive Verhaltensweisen aufgrund mangelnder Kontrolle von Ärger und schlechtem Umgang mit Ärger zu erfassen.

Die revidierte Skala, 1998 als J-SOAP fertiggestellt, wurde mit einer Stichprobe von 153 Jugendlichen in Maine überprüft (Righthand, Prentky, Hecker, Carpenter, & Nangle, 2000). Die jugendlichen Sexualdelinquenten in dieser Stichprobe hatten ein Durchschnittsalter von 16 Jahren, waren entweder direkt für ein Sexualdelikt oder ein anderes Delikt verurteilt worden und hatten in ihrer Vorgeschichte ein dokumentiertes

Sexualdelikt. Die Opfer waren zwischen 1 und 36 Jahre alt, mit einem Durchschnittsalter von 8,6 Jahren. Die Inter-Rater Reliabilität für die vier Subskalen bewegten sich zwischen .8 und .91. Die interne Konsistenz blieb befriedigend hoch für Skala II (alpha = .88), Skala III (alpha = .95), und Skala IV (alpha = .80), mit einer mässigen internen Konsistenz für Skala I (alpha = .64).

Wir betrachteten die Faktorenstruktur der 26 Items des J-SOAP mit einer Hauptkomponentenanalyse (Righthand et al., 2000). Die 4 Faktorenlösung bot eine starke empirische Bestätigung für die 4 Subskalen des J-SOAP. Der erste Faktor, der knapp über 20% der Varianz aufklärt, war das Äquivalent von Skala II (Impulsive, Antisocial Behavior) des J-SOAP. Der erste Faktor stimmte exakt mit Skala II überein, indem alle Items von Skala II enthalten sind. Die Ladungen auf den 11 Items bewegten sich zwischen .44 und .77. Der zweite Faktor, der ebenfalls 20% der Varianz aufklärt, entsprach der Skala III (Behandlungsbezogene Items) des J-SOAP. Alle fünf Items der Skala III luden auf diesem Faktor zusammen mit einem Item (Qualität der Beziehungen mit Gleichaltrigen) der Skala IV des J-SOAP. Die Ladungen der fünf Items von Skala III gingen von .83 bis .88. Der dritte Faktor entsprach exakt der Skala I (Tatbezogene Merkmale und Sexualität) des J-SOAP und klärte 9% der Varianz auf. Die fünf Items der Skala I luden auf diesem Faktor zwischen .51 und .72. Der vierte Faktor erklärte 8,5% der Varianz und entsprach Skala IV (Community Adjustment) des J-SOAP. Vier der fünf Items von Skala II luden auf dieser Komponente mit Ladungen zwischen .46 und .78.

Die Validität des J-SOAP wurde durch Korrelationsberechnungen mit dem parallel durchgeführten "Youth Level of Service/Case Management Inventory (LSI/CMI)" (Righthand et al., 2000) geprüft. Ergänzend dazu überprüften wir die Beziehung zwischen den statischen Subskalen des J-SOAP (Skalen I und II) und den Variablen der kriminellen Vorgeschichte aus den Unterlagen der Jugendlichen. Die erfassten Variablen waren: (1) "Gesamtzahl der Straftaten", die Gesamtzahl aller von dem Jugendlichen begangenen Straftaten; (2) "Sexuelle Straftaten", die Gesamtzahl der von dem Jugendlichen begangenen Sexualstraftaten; (3) „Opfer der Sexualstraftaten“, die Zahl der Opfer der Sexualstraftaten mit Berührung und (4) „Sexuelle Aggression“, das Ausmass von Aggression, das von dem Jugendlichen allgemein und während seiner sexuellen Aktivitäten im bisherigen Lebensverlauf ausgeübt wurde.

Der LSI/CMI korrelierte hoch mit dem J-SOAP Gesamtscore [$r = .91$] wie auch mit den Einzelskalen: Skala I [$r = .37$]; Skala II [$r = .81$]; Skala III [$r = .88$]; Skala IV [$r = .91$]. Skala I korrelierte nicht mit "Gesamtzahl der Straftaten" [$r = .08$], aber signifikant mit der Zahl der sexuellen Straftaten [$r = .36$], der Zahl der Opfer der Sexualstraftaten [$r = .64$], and und Ausmass sexueller Aggression [$r = .27$]. Skala II korrelierte nicht mit der Zahl der Sexualstraftaten ($r = .03$), war aber signifikant korreliert mit der Gesamtzahl der Straftaten [$r = .30$], Zahl der Opfer von Sexualstraftaten [$r = .27$], und Ausmass Sexueller Aggression [$r = .29$].

Aus der Ursprungsstichprobe von 153 Jugendlichen konnten 134 Jugendliche als zuverlässig kodiert eingestuft werden, entweder in Wohneinrichtungen (Behandlungs- oder Erziehungseinrichtungen) oder in der Gemeinde. Die Validität des J-SOAP wurde ausserdem überprüft durch einen Vergleich von 45 intern untergebrachten und 89 in der Gemeinde lebenden Jugendlichen mit dem J-SOAP (Righthand, Carpenter, & Prentky, 2001). Da Skala IV nicht für Jugendliche, die seit 6 oder mehr Monaten in geschlossenen Einrichtungen untergebracht sind, angewandt werden kann, wurde sie dort nicht erhoben. Die anderen drei J-SOAP Skalen unterschieden zwischen den beiden Gruppen, wobei die intern untergebrachten Jugendlichen in allen drei Subskalen ein signifikant höheres Risiko als die in der Gemeinde lebenden Jugendlichen hatten.

In einer der zwei jüngsten prädiktiven Validitätsstudien, untersuchten Hecker, Scoular, Righthand, & Nangle (2002) jugendliche und erwachsene Verhaftungs- und Verurteilungsraten für eine Zeitspanne von 10-12 Jahren in einer Stichprobe von 54 männlichen jugendlichen Sexualstraftätern. Zwanzig der Jugendlichen begingen eine nicht-sexuelle Straftat (37%) und 6 der Jugendlichen begingen eine Sexualstraftat (11%) im Laufe der Follow-up Periode. Obwohl der J-SOAP Gesamtscore nicht mit der Rückfallrate für Sexualstraftaten korrelierte, erhöhte alleine Skala I signifikant die Vorhersage der sexuellen Rückfallrate über die Zufallsrate (ROC, AUC = .79). Die Aussagefähigkeit dieser Studie wird dadurch eingeschränkt, dass es insgesamt nur 6 sexuelle Wiederholungstäter gab.

Waite, Pinkerton, Wieckowski, McGarvey, & Brown (2002) berichteten über eine 9 Jahres Längsschnittstudie mit 253 jugendlichen Hochrisiko-Sexualstraftätern. Obgleich die erfasste Rate von sexuellen Wiederholungstaten auch hier sehr niedrig war (4.3%, 11

Jugendliche wurden wegen einer erneuten Sexualstraftat verhaftet), wurden etwa 60% der Jugendlichen der Stichprobe wegen anderer Vergehen verhaftet. Unter Verwendung einer Modifikation von Skala II des J-SOAP (8 von 11 Items), wurden die Jugendlichen in zwei Gruppen eingeteilt: niedrige Impulsivität/Antisoziales Verhalten (n = 118) und hohe Impulsivität/Antisoziales Verhalten (n=135). Das Verhältnis zwischen niedriger und hoher Impulsivität und Verhaftungen für jegliche neuen Delikte war 52.6% versus 74.8% ($p < .001$). Obwohl die Zahlen sehr klein waren, ist beachtenswert, dass die Jugendlichen mit hohen Werten in Skala II eine dreifach erhöhte Wahrscheinlichkeit hatten, wegen einer erneuten Sexualstraftat verhaftet zu werden (9.8%, verglichen mit 2.9% für die Jugendlichen mit niedrigen Werten in Skala II).

Righthand, Knight, und Prentky (2002) prüften vier theoretische Modelle unter Verwendung des "structural equation modeling". Diese Studie untersuchte (a) die Beziehung zwischen vorgängigen ungünstigen Lebenserfahrungen und den J-SOAP Skalen I, II, und III, und (b) die Beziehung des J-SOAP zu den Merkmalen der Sexualstraftaten. Es konnten sechs zentrale Aussagen getroffen werden:

- (1) Es bestand eine starke Beziehung zwischen einer Vorgeschichte von sexuellem Missbrauch und der J-SOAP Scale I.
- (2) Die Schwere des sexuellen Missbrauchs war der wichtigste Aspekt des sexuellen Missbrauchs für den Outcome.
- (3) Familiäre Gewalt/ Trauma und Instabilität der Versorger standen beide in Beziehung zu Skala II.
- (4) Die J-SOAP Skala I stand in starker Beziehung zur Zahl der Opfer [je höher der Score, desto grösser war die Zahl der Opfer] und dem Geschlecht der Opfer [höhere Scores auf Skala I waren assoziiert mit männlichen Opfern].
- (5) Die J-SOAP Skala II stand in Zusammenhang mit dem Alter der Opfer [höhere Werte in Skala II waren assoziiert mit älteren Opfern (Teenager oder älter)].
- (6) Die J-SOAP Skalen I und II waren beide abhängig vom Grad der beim sexuellen Missbrauch angewandten Gewalt und Zwang.

J-SOAP II

Das J-SOAP wurde auf der Basis der gerade beschriebenen Studien noch einmal überarbeitet zum J-SOAP II. Dabei wurde zudem versucht, die Items mit klaren, beobachtba-

ren und verhaltensbezogenen Kriterien zu fassen. In diesem Abschnitt wollen wir die wichtigsten Änderungen des J-SOAP II beleuchten. Es werden nur substantielle Änderungen beschrieben, wie Hinzufügen oder Weglassen von Items. Da zahlreiche, kleinere Veränderungen in der Wortwahl und den Kriterien vorgenommen wurden, ist es den bisherigen Nutzern des J-SOAP zu empfehlen, die Anleitungen und Kriterien der vorliegenden, revidierten Fassung sehr sorgfältig zu lesen.

Skala I: Sechs substantielle Änderungen wurden vorgenommen. Dazu gehört, dass 4 neue Items hinzugefügt, eines entfernt und eines weitreichend verändert wurden. Die Entscheidung, mehrere Items hinzuzufügen, basierte auf der statistischen Schwäche der ursprünglichen Skala I und jüngsten Forschungsergebnissen, welche die potentielle Bedeutung dieser Items für die Vorhersage sexueller Wiederholungstaten nahe legen. Die vier neuen Items sind: (1) „*Zahl der Opfer des sexuellen Missbrauchs*“, was die Gesamtzahl aller bisher vom Jugendlichen missbrauchten Opfer erfasst, (2) „*Männliches kindliches Opfer*“, welches erfasst, dass der Jugendliche in seiner Vorgeschichte ein deutlich jüngeres männliches Kind sexuell missbraucht hat, (3) „*Sexualisierte Aggression*“, welches das Vorhandensein grundloser oder expressiver Aggression erfasst, die über das Ausmass dessen hinausgeht, was an Gewalt zur Ausübung des Missbrauchs erforderlich gewesen wäre und (4) „*Vorgeschichte von sexueller Viktimisierung*“, was die Vorgeschichte eigener Opfererfahrungen des Jugendlichen durch sexuelle Übergriffe sowie deren Schwere und Komplexität erfasst.

Das gestrichene Item ist „*Starke Sexualisierung des Opfers*“. Dieses Item wurde nur selten gewertet und zeigte nur begrenzten Nutzen. Ein Item, „*Übermäßige/obsessive Beschäftigung mit Sexualität*“, wurde ersetzt durch ein klarer definiertes Item. Das neue Item „*Sexueller Antrieb und übertriebene Beschäftigung mit Sexualität*“ wurde durch eine Reihe von Beispielen in Verhaltensbeschreibungen verankert, so dass es leichter aus den Unterlagen kodiert werden kann. Die Skala I des J-SOAP II hat damit 8 Items.

Skala II: Hier gab es sechs relevante Veränderungen. (1) Zwei Items, „*Vorgeschichte von Substanzmissbrauch*“ und „*Vorgeschichte von elterlichem Substanzmissbrauch*“, wurden gestrichen. Mehrere Studien zeigten übereinstimmend, dass diese Items nur wenig zur Vorhersagekraft von Skala II beitrugen. (2) Das Item „*Schulabschluss oder –beurlaubung*“ wurde kombiniert mit dem Item „*Verhaltensprobleme in der Schule*“, um

Überschneidungen dieser Items zu vermeiden. (3) Das Item „*Impulsivität*“ wurde gestrichen. Als Risikofaktor scheint ein impulsiver Lebensstil eher für Erwachsene als für Jugendliche Sinn zu machen. Das J-SOAP-Item „*Jugendliches Antisoziales Verhalten*“ erfasst Impulsivität bei Jugendlichen wesentlich besser. (4) Ein Item, „*Vorgeschichte physischer Misshandlung/Gewalterfahrungen*“ wurde hinzugefügt, nachdem sowohl die empirische Literatur wie auch unsere Pfadanalyse dies nahe legten. (5) Das Item „*Stabilität der Versorgersituation*“ wurde revidiert. Um eine sensitivere Erfassung in der Veränderung von Versorgern zu erreichen und die schädigenden Effekte im Hinblick auf Bindungen und stabile Beziehungen einzubeziehen, wurde das Item so verändert, dass die Versorgersituation vor dem Alter von 10 statt bisher 16 Jahren erfasst wird. Die Skala II des J-SOAP- II hat damit insgesamt 10 Items.

Skala III: Da das J-SOAP II nichtsexuelle wie auch sexuelle Rückfälle vorhersagen kann, wurden die relevanten Interventions-Items der Skala III revidiert, um auch Veränderungen in Einstellungen und Verhaltensweisen bei den nichtsexueller Straftaten zu erfassen. Da Empathie und Reue unterschiedliche Einstellungen und Gefühle betreffen, wurde das J-SOAP-Item „*Vorhandensein von Empathie, Reue und Schuld*“ in zwei Items unterteilt: „*Empathie*“, und „*Empfinden von Reue und Schuld*“. Schliesslich wurde, basierend auf der Hauptkomponentenanalyse, das Item „*Qualität der Beziehungen mit Gleichaltrigen*“ von Skala IV zu Skala III verschoben, wo es sich als wichtiges Ziel von Behandlungsinterventionen konzeptuell sinnvoll einfügt. Diese Veränderungen ergeben die J-SOAP–II Skala III als die behandlungsbezogene Subskala mit insgesamt 7 Items.

In Skala IV: ergaben sich nur zwei substantielle Veränderungen. Ein neues Item, „*Umgang mit sexuellem Verlangen und Wünschen*“, wurde hinzugefügt, um zu erfassen, wie gut der Jugendliche mit seinen sexuellen Bedürfnissen in sozial akzeptierter und „gesunder“ Weise umgehen kann. Weiterhin, wie schon oben erwähnt, wurde das Item „*Qualität der Beziehungen mit Gleichaltrigen*“ von Skala IV zu Skala III verschoben. Mit diesem Änderungen hat Skala IV neu 5 Items.

Alles in allem, hat as J-SOAP II 28 Items, 2 mehr als das ursprüngliche J-SOAP. J-SOAP II ersetzt damit alle früheren Versionen des J-SOAP.

Literatur

- Harris, G. T., Rice, M. E., & Quinsey, V. L. (1994). Psychopathy as a taxon: Evidence that psychopaths are a discrete class. *Journal of Consulting and Clinical Psychology, 62*, 387-397.
- Hecker, J., Scoular, J., Righthand, S., & Nangle, D. (2002, October). *Predictive validity of the J-SOAP over 10-plus years: Implications for risk assessment*. Paper presented at the Annual Meeting of the Association for Treatment of Sexual Abusers, Montreal, Quebec, Canada.
- Hoge, R. D., & Andrews, D. A. (1994). *The Youth Level of Service/Case Management Inventory and Manual*. Ottawa, Canada: Carleton University, Department of Psychology.
- Prentky, R. A., Harris, B., Frizzell, K., & Righthand, S. (2000). An actuarial procedure for assessing risk with juvenile sex offenders. *Sexual Abuse: A Journal of research and Treatment, 12*(2), 71-93.
- Righthand, S., Carpenter, E. M., Prentky, R. A. (2001, November). *Risk assessment in a sample of juveniles who have sexually offended: A comparative analysis*. Poster presented at the Annual Conference of the Association for the Treatment of Sexual Abusers, San Antonio, Texas.
- Righthand, S., Knight, R., & Prentky, R. (2002, October). *A path analytic investigation of proximal antecedents of J-SOAP risk domains*. Paper presented at the Annual Meeting of the Association for Treatment of Sexual Abusers, Montreal, Quebec, Canada.
- Righthand, S., Prentky, R., Hecker, J. E., Carpenter, E., & Nangle, D. (2000, November). *JJPI-Maine Juvenile Sex Offender Risk Assessment Schedule (J-SOAP)*. Poster session presented at the Association for the Treatment of Sexual Abusers 19th Annual Research and Treatment Conference in San Diego, CA.
- Righthand, S., Prentky, R. A., Knight, R. A., Carpenter, E., Hecker, J. E., & Nangle, D. (Manuscript in preparation). *Factor structure and validation of the Juvenile Sex Offender Assessment Protocol (J-SOAP)*.
- Waite, D., Pinkerton, R., Wieckowski, E., McGarvey, E., & Brown, G. L. (2002, October). *Tracking treatment outcome among juvenile sexual offenders: A nine year follow-up study*. Paper presented at the Annual Meeting of the Association for Treatment of Sexual Abusers, Montreal, Quebec, Canada.

“Frequently Asked Questions”

1. Was ist „actuarial risk assessment“?

“Actuarial Risk Assessment“ ist ein versicherungsmathematisches Vorgehen, wie es von Mathematikern bei Versicherungsgesellschaften angewandt wird. Versicherungsmathematiker berechnen statistische Risiken, beispielsweise für Lebensversicherungen. Diesen statistisch-mathematischen Skalen liegen Analysen von definierten Personengruppen zugrunde, deren weiterer Verlauf im Hinblick auf bestimmte Kriterien bekannt ist (z. B. Männer, die für eine erneute Sexualstraftat verurteilt wurden gegenüber nicht-wiederverurteilten Männern). Die Analysen geben Auskunft, welche Items (Prädiktorvariablen) am besten zwischen den beiden Gruppen (rückfällige und nicht-rückfällige Männer) differenzieren. Da es immer Items gibt, die besser differenzieren als andere, können diese Analysen uns auch sagen, wie die einzelnen Items zu gewichten sind. Die Items werden zu einer Skala zusammengefasst und diese Skalen werden im Hinblick auf ihre Vorhersagevalidität überprüft.

2. Ist das J-SOAP eine „actuarial scale“?

Obwohl es unser Ziel ist, ein probabilistisches Modell zur Vorhersage des Wiederholungsrisikos für Sexualstraftaten zur Verfügung zu stellen, haben wir bisher keine ausreichenden Daten von einer genügend grossen Zahl von jugendlichen Sexualstraftätern, um solche Schätzungen durchzuführen. Daher handelt es sich beim J-SOAP-II nicht um eine versicherungsmathematische Skala. Das J-SOAP ist eine empirisch abgestützte Richtlinie, um mit einer systematischen und einheitlichen Sammlung von Items Jugendliche zu erkennen, die ein erhöhtes Risiko haben, erneute (Sexual)straftaten zu begehen.

3. Wieso gibt es keine Grenzwerte (Cut-off scores)?

Cut-off Scores können erstellt werden, wenn mit den Merkmalen einer grossen Zahl von Individuen ein umfangreicher Datenbestand aufgebaut werden kann. Vor allem müssen in diesem Datenbestand exzellente Follow-up Informationen über sexuelle Wiederholungsstraftaten enthalten sein (Merkmale der Rückfälligen gegenüber den Nicht-Rückfälligen). Anstatt Cut-Off Scores aus unzureichenden Informationen zu

konstruieren, entschieden wir uns für den aus unserer Sicht vernünftigeren und verantwortungsvolleren Weg, Verhältniszahlen zu ermitteln. Der Wert jeder Skala kann durch den maximal möglichen Wert der Skala dividiert werden. Auch der Gesamtwert des J-SOAP-II kann als Verhältniszahl berechnet werden. Diese Verhältniszahlen reflektieren das augenblicklich beobachtete Risiko im Verhältnis zum möglichen Risiko für jede Subskala und für den Gesamtwert. Wenn die gesammelten Daten Hinweise auf reliable Grenzwerte geben, werden wir den Nutzern diese Grenzwerte empfehlen.

4. Gibt es Gewichtungen der Items?

Versicherungsmathematische Skalen geben bessere Ergebnisse, wenn die Items richtig gewichtet sind. Itemgewichtungen berücksichtigen die Tatsache, dass manche Items für die Vorhersage wichtiger sind. Eine saubere Gewichtung der Items erfolgt durch die statistische Prozedur der Multiplen linearen Regression. Das Ergebnis ist eine gewichtete lineare Vorhersage. Eine Itemgewichtung ist jedoch nicht in allen Fällen zwingend erforderlich. Es gibt Argumente, dass eine gleiche Gewichtung aller Items (wie beim J-SOAP) ebenso sinnvoll ist.

Dies ist selbstverständlich eine empirische Frage. Für eine kunstgerechte Itemgewichtung wären grosse Stichproben von Misshandlern erforderlich. Wir verfügen nicht über genügend viele Nachfolgestudien, um zu wissen, ob sich durch Itemgewichtung ein Zuwachs an Genauigkeit erzielen lässt.

Im Augenblick sind im J-SOAP alle Items gleich gewichtet. Wir addieren die Werte für alle Items und teilen diese Zahl durch den maximal möglichen Wert der Skala, um so das relative Risiko zu ermitteln. Obwohl diese Vorgehensweise möglicherweise nicht so effektiv ist wie Item-Wichtungen, halten wir es für sinnvoller als klinisch abgeleitete Gewichtungen vorzunehmen, d. h. klinische Annahmen über die Bedeutung der Items, die nicht durch statistische Daten gestützt wird.

5. Kann ich den J-SOAP Score umändern?

Diese Frage ist für versicherungsmathematische Risikoinstrumente sehr relevant – beim J-SOAP handelt es sich jedoch, wie erwähnt, nicht um eine solches Instrument. Der

Nutzer könnte versucht sein, den J-SOAP Score anzugleichen, indem einzelne Items umgewertet werden, wenn sie dem Eindruck widersprechen, den der Untersucher vom Jugendlichen gewonnen hat. Er würde damit die Kriterien für dieses Item verändern und damit nicht korrekt werten. Die Wertungen für einzelne Items wie auch Gesamtwerte sollten nie verändert oder angeglichen werden. Eine „Anpassung“ ist absolut legitim, wenn die Schlussfolgerungen aus dem J-SOAP im Hinblick auf das Wiederholungsrisiko des Jugendlichen interpretiert werden. Dies wäre eine „Anpassung“ der Schlussfolgerungen, voraussichtlich aufgrund relevanter Informationen über den Jugendlichen, die im J-SOAP-II nicht Eingang fanden und nicht die J-SOAP-II Werte korrigieren. Wir können an solche Faktoren in einem dynamischen Sinne denken, welche die Bedeutung von Faktoren mildern oder verstärken und so das festgestellte Risiko verringern oder erhöhen. Der Kliniker könnte beispielsweise in seinem Bericht feststellen, dass, „obwohl der J-SOAP Wert relativ niedrig ist, bei dem Jugendlichen Faktoren eine Rolle spielen, die das Wiederholungsrisiko erhöhen können“.

6. Was kann ich tun, um die Reliabilität meiner Wertungen zu verbessern?

Der wichtigste Einzelfaktor, der die Reliabilität verschlechtert, ist der Mangel an Information oder die mangelnde Klarheit der Informationen, die für die Wertung benutzt werden. Wie unvollständig oder mehrdeutig die Information ist, kann von einem Fall zum anderen sehr variieren und es gibt keine Patentlösung, um mit diesem Problem umzugehen. Im Allgemeinen ist es ideal, wenn mehrere Informationsquellen zur Verfügung stehen. Zum einen erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, dass die erforderlichen Informationen vorhanden sind, zum anderen können die verschiedenen Quellen gegeneinander abgewogen und verglichen werden.

Zur Verbesserung der Reliabilität empfehlen wir sehr, dass die Untersucher so viele Informationsquellen wie möglich benutzen, um die Wertungen des J-SOAP II vorzunehmen. Weiterhin empfehlen wir, auch wenn dies nicht immer praktikierbar ist, den J-SOAP II von zwei unabhängigen Klinikern durchführen zu lassen, die dann ihre Ergebnisse miteinander vergleichen und diskutieren. Die Scores, auf die sich die beiden geeinigt haben, sollten dann benutzt werden. Wenn die verfügbare Information begrenzt, unklar oder unvollständig ist, sollten die Items konservativ gewertet werden, d. h. in

Richtung des geringeren Risikos, und es sollte im Kommentar erwähnt werden, dass der erhaltene Wert das Risiko möglicherweise unterschätzt.

Selbstverständlich sollte jeder Kliniker vor der ersten Anwendung das Manual sorgfältig gelesen haben. Schliesslich empfehlen wir ausdrücklich, dass die Anwender des J-SOAP-II mehrere Übungsfälle auswerten, bevor die Anwendung an einem echten Fall durchgeführt wird. Die Wichtigkeit von Trainingsfällen kann nicht genügend betont werden.

7. J-SOAP Ergebnisse und Behandlungsplanung

Wie schon zuvor betont, soll das J-SOAP II die Einschätzung des Wiederholungsrisikos und den Umgang damit erleichtern. Das J-SOAP II kann insbesondere von Nutzen sein, um Behandlungsentscheidungen und den Umgang mit Risikosituationen fundiert zu verbessern. Wenn beispielsweise ein Jugendlicher einen relativ hohen Wert in Skala I und einen relativ niedrigen Wert in Skala II hat, sollte mehr Wert auf (sexual)deliktspezifische Behandlungselemente gelegt werden als auf Interventionen im Hinblick auf Delinquenz im Allgemeinen. In der Tat könnte es mehr schaden als nutzen, diesen Jugendlichen in einer Gruppe mit eher dissozialen Jugendlichen zu behandeln.

Im Gegensatz dazu hat möglicherweise ein Jugendlicher mit relativ hohen Werten in Skala II und relativ niedrigen Werten in Skala I seinen sexuellen Missbrauch als Teil eines dissozialen oder antisozialen Verhaltensmusters begangen. In diesen Fällen ist der sexuelle Missbrauch möglicherweise nicht Zeichen ernsthafter Verhaltensprobleme mit sexuell abweichendem oder sexuell bedrängendem Verhalten. Dieser Typus bedarf eher Interventionen auf der Ebene allgemein delinquenten Verhaltens, vielleicht mit einigen psycho-edukativen Elementen im Hinblick auf den Umgang mit sexuellen Grenzen und Regeln über angemessenes Verhalten mit potentiellen Sexualpartnern, Impulskontrolle und gesunder Männlichkeit.

Jugendliche mit einem hohen Score in Skala I und Skala II müssen möglicherweise gut überwacht werden, z. B. in einer (geschlossenen) stationären Einrichtung und benötigen sowohl Behandlungselemente bezogen auf das Sexualdelikt wie auch auf De-

linquenz im allgemeinen. Niedrige Scores in Skala I und II geben dagegen einen Hinweis, dass das Delikt möglicherweise eher situationsbedingt zu verstehen ist und nur umschriebene Interventionen erforderlich sind, wie psychoedukative Elemente über Sexualität, zu angemessenem Verhalten bei der Kontaktaufnahme, Social Skills. Spezifische Interventionen müssen selbstverständlich immer von der Gesamtsicht von Risiko und Behandlungsnotwendigkeiten gesehen werden.

Anleitung zur Auswertung

Die Items des J-SOAP- II werden in einer Skala von 0 bis zwei gewertet, wobei 0 stets die eindeutige Abwesenheit eines Merkmals und zwei die eindeutige Anwesenheit eines Items bedeutet. D. h. "0" erfordert das eindeutige Nicht-Vorhandensein des jeweils beschriebenen Risikofaktors und "2" bedeutet das Vorhandensein des jeweils beschriebenen Risikofaktors. Ein Bewertung mit "1" bedeutet, dass einige Informationen das Vorhandensein des Items nahe legen, dass aber die Information unzureichend, unklar, oder zu vage ist, um eine Wertung mit „2“ zu rechtfertigen.

Wie bereits in der FAQ #6 bemerkt, sollten Genauigkeit und Reliabilität verbessert werden, indem die Beurteilung möglichst auf mehrere Quellen gestützt wird. Wenn nicht anders in der Itembeschreibung vermerkt, sollte die Beurteilung auf alle verfügbaren Quellen zurückgreifen, einschliesslich Self-report und die in den Unterlagen dokumentierten Fakten. Wenn die verfügbare Information beschränkt, unvollständig oder mehrdeutig ist, sollte das Item in Richtung niedrigeres Risiko gewertet werden (eher Nicht-Vorhandensein als Vorhandensein des Items wählen), und es sollte vermerkt werden, dass der erhaltene Wert das Risiko eher unterschätzt. Wie bereits erwähnt, handelt es sich beim J-SOAP -II nicht um eine erschöpfende Liste von Risikofaktoren, und die Anwendung entbindet nicht von der Pflicht, in jedem einzelnen Fall nach weiteren möglichen, für die Risikoeinschätzung relevanten Faktoren zu suchen bzw. diese auszuschliessen.

Die Skalenwerte werden gewonnen, indem die Itemwerte jeder Skala addiert und dann die 4 Skalenwerte zu einem Gesamtwert aufsummiert werden. Jeder Skalenwert wird sodann durch den Maximalwert der jeweiligen Skala geteilt, um so das "proporti-

onale Risiko" für die Skala zu erhalten. Beispiel: Wenn die Summe für die 8 Items von Skala II den Wert 8 ergibt, wird der Wert für Skala auf dem Datenblatt mit 50% [8/16] angegeben. In gleicher Weise wird der Gesamtscore des J-SOAP –II durch den möglichen Maximalwert geteilt [d. h. 28 Items x 2 = 56].

Teil I

STATISCHE RISIKOFAKTOREN

Skala I

Tatbezogene Items/Sexualität

Item 1: Frühere Anklagen für Sexualstraftaten

Beschreibung:

Dieses Item erfasst die Anzahl früherer Anklagen für Sexualstraftaten mit körperlichem Kontakt. Eine Verurteilung ist nicht erforderlich. Das aktuell leitende bzw. Indexvergehen wird nicht gezählt. Es werden die Anklagen/Fälle, nicht die Zahl der Taten oder Opfer gezählt.

Scoring:

0 = Keine

1 = 1 Vergehen

2 = Mehr als ein Vergehen

Item 2: Zahl der Opfer des sexuellen Missbrauchs

Beschreibung:

Dieses Item betrachtet die Zahl der Opfer, die der Jugendliche missbraucht hat – i. e. alle bisher bekannten Opfer. Es müssen alle verfügbaren zuverlässigen Quellen benutzt werden. Eine Anklage oder Verurteilung ist nicht erforderlich. „Opfer“ ist definiert als jede Person, die mit körperlichem Kontakt sexuell missbraucht wurde.

Wertung:

- 0 = Nur ein Opfer bekannt**
- 1 = 2 Opfer bekannt**
- 2 = 3 oder mehr Opfer bekannt**

Item 3: Männliche(s) Opfer

Beschreibung:

Dieses Item erfasst, ob der Jugendliche in seiner Vorgeschichte jemals ein männliches Kind missbraucht hat.

Kindliches Opfer bedeutet, dass die Person 10 Jahre oder jünger und mindestens 4 Jahre jünger als der Jugendliche (Täter) ist. War der Jugendliche zum Zeitpunkt des Missbrauchs 14 Jahre oder älter, müsste das Opfer 10 Jahre oder jünger gewesen sein. War der Jugendliche 13 Jahre alt, müsste das Opfer 9 Jahre oder jünger gewesen sein. Wenn der Jugendliche 12 Jahre alt war, war das Opfer 8 Jahre oder jünger. Wenn das kindliche Opfer älter als 10 Jahre war, kann dieses Item gewertet werden, wenn es klare Anhaltspunkte für den Gebrauch von körperlichem Zwang oder Gewalt gibt.

Wertung:

- 0 = Kein männliches Kind als Opfer bekannt**
- 1 = 1 männliches Kind als Opfer bekannt**
- 2 = 2 oder mehr männliche Kinder als Opfer bekannt**

Item 4: Dauer der Vorgeschichte von sexuellem Missbrauch

Beschreibung:

Dieses Item betrachtet die gesamte Zeitdauer, während welcher der Jugendliche sexuelle Übergriffe (Kontaktmissbrauch) begangen hat [vom ersten bekannten sexuellen Kontaktmissbrauch bis zum aktuellsten (Haupt- oder Index)-Kontaktmissbrauch]. Um diesen Zeitraum zu bestimmen, werden alle bekannten und glaubwürdigen Berichte (auch Self-Report) berücksichtigt (nicht nur die gerichtlich angeklagten).

Wertung:

- 0 = Nur ein bekannter Missbrauch und sonst keine Vorgeschichte von sexueller Aggression (d. h., der aktuelle behandelte Missbrauch ist der einzige bekannte sexuelle Missbrauch des Jugendlichen).**
- 1 = Es gibt mehrere sexuelle Kontaktmissbrauchshandlungen innerhalb einer kurzen Zeitperiode (6 oder weniger Monate). Mehrere sexuelle Missbrauchshandlungen können das gleiche oder verschiedene Opfer betreffen.**
- 2 = Es gibt mehrere sexuelle Kontaktmissbrauchshandlungen über einen Zeitraum von mehr als sechs Monaten mit einem oder verschiedenen Opfern.**

Item 5: Ausmass an Planung bei den sexuellen Übergriffen

Beschreibung:

Dieses Item betrachtet das Ausmass an vorausschauendem Planen, Vorsatz und Vorbereitung im Vorfeld des sexuellen Übergriffs/der sexuellen Übergriffe. Dies betrifft den Modus operandi (MO) des Jugendlichen, d. h. alles was der Jugendliche unternahm, um die Übergriffe zu verwirklichen. Generell ist der MO als komplexer zu betrachten, je detaillierter und weiter vorausschauend die Vorbereitung und Planung des Missbrauchs war. Bei hoch impulsiven, opportunistischen Übergriffen ist der MO unwesentlich. Falls es mehrere bekannte sexuelle Übergriffe gibt, ist derjenige mit dem höchsten Ausmass an Planung zu berücksichtigen. Dieses Item sollte auch dann gezählt werden, wenn ein hohes Mass an Manipulation und Täuschung der Umgebung im Spiel war, um Zugriff auf das/die Opfer zu erhalten.

Wertung:

- 0 = Keine Planung.** Alle bekannten sexuellen Übergriffe des Jugendlichen erscheinen impulsiv, opportunistisch, unmittelbar ohne erkennbare vorausschauende Planung vor dem Zusammentreffen mit dem Opfer.

- 1 = Mildes Ausmass an Planung.** Einige klare Hinweise, dass der Jugendliche vor dem Zusammentreffen an den sexuellen Missbrauch gedacht oder darüber fantasiert hat.

- 2 = Mässig detaillierte Planung.** Es muss einen klaren Modus operandi geben. Die Übergriffe erscheinen vorbereitet, mit einem bestimmten Opfer und an einem bestimmten Ort. Planung ist auch anzunehmen, wenn die Umgebung in einem hohen Mass manipuliert wurde und/oder ein signifikantes Groomingverhalten stattfand, um Zugriff auf die Opfer zu erhalten.
Der Hauptunterschied zwischen milder und mässig-detaillierter Planung ist Umfang, Grad und in die Planung investierte Zeit. Die Unterscheidung ist eher quantitativ als qualitativ.

Item 6: Sexualisierte Aggression

Beschreibung:

Dieses Item hält fest, in welchem Ausmass unnötige oder expressive Aggression bei den sexuellen Übergriffen eine Rolle spielt. Unnötige oder expressive Aggression meint aggressives Verhalten, das deutlich über das Mass hinausgeht, das zur Durchführung der sexuellen Übergriffe erforderlich gewesen wäre.

Wertung:

- 0 = Keine unnötige oder expressive Aggression. Kein Hinweis, dass der Jugendliche das Opfer absichtlich physisch verletzte, erniedrigte oder demütigte; kein Hinweis, dass der Jugendliche mehr Gewalt oder Aggressivität zeigte, als zur Durchführung der Übergriffe erforderlich war.**
- 1 = Mildes Ausmass an expressiver Aggression. Beispielsweise durch Drohungen, Verwünschungen und Schimpfworte gegen das Opfer, unter Druck setzen, Schläge, Schubsen oder Kneifen des Opfers.**
- 2 = Mässiges bis hohes Ausmass an expressiver Aggression. Beispielsweise erkennbar durch Faustschläge, Tritte, Schnitte, Stiche, Verbrennungen des Opfers, Verursachen physischer Verletzungen, die medizinischer Hilfe bedürfen sowie absichtliche Demütigung und Erniedrigung des Opfers.**

Item 7: Sexueller Antrieb und übertriebene Beschäftigung

Beschreibung:

Dieses Item erfasst "Hypersexualität," (d.h., die Stärke des sexuellen Antriebes und der Beschäftigung mit Sexualität). Dies ist ein rein verhaltensmässig verankertes Item, das auf das Vorhandensein exzessiver sexueller Aktivität (übersteigt das Ausmass, das für Jugendliche gleichen Alters als normal anzusehen ist) oder exzessive Beschäftigung mit sexuellem Verlangen oder gratifizierenden sexuellen Bedürfnissen gerichtet ist. Der Nachweis beinhaltet, aber ist nicht begrenzt auf Paraphilien (Entblößen, Spannen, Transvestismus, Fetische, etc.), zwanghafte Masturbation, chronischer und zwanghafter Gebrauch von Pornographie, häufige hoch sexualisierte Sprache und Gesten, und wahllose sexuelle Kontakte mit verschiedenen Personen ohne den Kontext von Beziehungen. Es sind alle glaubwürdigen und zuverlässigen Informationsquellen zu benutzen, auch selbst berichtete Informationen, soweit diese dokumentiert sind.

Wertung:

- 0 = Normal/Minimal. Ein oder zwei Gelegenheiten mit sexualisiertem Verhalten.**
- 1 = Mässig. Sexualisierte Verhaltensweisen bei 3-5 verschiedenen Gelegenheiten wurden beobachtet und dokumentiert.**
- 2 = Hoch. Sexualisierte Verhaltensweisen wurden bei 6 oder mehr verschiedenen Gelegenheiten beobachtet und dokumentiert.**

Item 8: Vorgeschichte von sexueller Viktimisierung

Beschreibung:

Dieses Item erfasst die Vorgeschichte eigener Viktimisierung durch sexuelle Übergriffe. In diesem Kontext bedeutet exzessive Gewalt jegliche Gewalt, die über das Mass hinausgeht, das zur Überwindung des Opfers nötig war.

Wertung:

- 0 = Kein passiv erlittener Missbrauch bekannt.**
- 1 = Der Jugendliche war ein Opfer von sexuellem Missbrauch. Es gibt keinen Hinweis auf irgendeine Form von Penetration, oder exzessiver Gewalt oder physischer Verletzung des Jugendlichen.**
- 2 = Der Jugendliche war ein Opfer von sexuellem Missbrauch. Es gibt den Nachweis von sexueller Penetration oder exzessiver Gewalt oder physischer Verletzung .**

Skala II

Impulsives / Antisoziales Verhalten

Item 9: Versorgerstabilität

Beschreibung:

Dieses Item erfasst die Konsistenz und Stabilität der Versorger in der Vorgeschichte des Jugendlichen vor dem Alter von 10 Jahren. Viele Veränderungen bei den Versorgern oder in der Lebenssituation mit Wechseln von Versorgerpersonen und die Zahl verschiedener Betreuungspersonen ist entscheidend. Eine Veränderung muss mindestens 6 Monate dauern, um berücksichtigt zu werden. (z. B. wenn der Jugendliche einen Monat bei Tante und Onkel lebte, so ist dies nicht als Veränderung der Betreuungsperson anzusehen.)

Wertung:

- 0 = Lebte mit den biologischen Eltern bis zum Alter von 10 Jahren.
- 1 = Ein oder zwei Veränderungen bei den Betreuungspersonen (z. B. von den biologischen zu Pflegeeltern).
- 2 = Drei oder mehr Veränderungen bei den Betreuungspersonen vor dem Alter von 10 Jahren .

Item 10: Unkontrollierter Umgang mit Ärger und Wut

Beschreibung:

Dieses Item beinhaltet (1) wiederholte Fälle von verbaler Aggression und Wutausbrüchen, (2) drohendes und furchteinflößendes Verhalten, und (3) nichtsexuelle körperliche Angriffe gegenüber verschiedenen Zielen über verschiedene Situationen hinweg – Ärger und Wut gegenüber Eltern, Gleichaltrigen, Polizei, Lehrern, Tieren und so weiter. Der entscheidende Punkt ist, dass das Verhalten Ärger und Wut über Personen und Situationen hinweg spiegelt. Obwohl die Zerstörung von Eigentum ein Ausdruck von Ärger und Wut sein kann, muss dies nicht notwendigerweise aus Ärger und Wut resultieren.

Wertung:

- 0 = keine Hinweise**
- 1 = Mild. Gelegentliche Ausbrüche und unangemessene Äusserungen von Wut oder Äusserungen von Ärger und Wut gegenüber einer umschriebenen Personengruppe (z. B. Ärger nur an Gleichaltrigen gezeigt).**
- 2 = Mässig – Stark. Lang anhaltende und wiederholte Muster von Ärger und Wut, die schlecht bewältigt werden und gegen verschiedene Personen bzw. Ziele gerichtet sind.**

Item 11: Verhaltensprobleme in der Schule

Beschreibung:

Dieses Item gilt für die Zeit vom Kindergarten bis zur 9. Klasse. Verhaltensprobleme in der Schule beinhalten Schulversagen, das nicht auf kognitive Defizite zurückzuführen ist. Als Beispiele seien genannt wiederholtes Schuleschwänzen, Konflikte mit Schulkameraden und/oder Lehrern, oder andere ernste Verhaltensprobleme, die Interventionen erforderlich machen. Konflikte sollten nur berücksichtigt werden, wenn körperlicher Kontakt eine Rolle spielt (z. B. Schlagen, Treten Schubsen), und nicht wenn es sich nur um Schreien und Streiten handelt.

Wertung:

- 0 = Keine klaren Hinweise auf Verhaltensprobleme in der Schule.**
- 1 = Mild (einige offensichtlich umschriebene Gelegenheiten).**
- 2 = Mässig - Stark (Klare Belege von vielen Fällen von Verhaltensproblemen, einschliesslich solcher, die zu Schulausschlüssen oder Beurlaubungen führten).**

Item 12: Verhaltensprobleme vor dem Alter von 10 Jahren

Beschreibung:

Dieses Item wird nur in Bezug auf Verhaltensprobleme vor dem Alter von 10 Jahren gewertet. Gewertet wird ein andauerndes Muster von Verhaltensstörungen, charakterisiert durch (1) wiederholtes Unvermögen, sich an Regeln zu halten, (2) Verletzen der Grundrechte anderer und (3) aggressives und destruktives Verhalten in der Schule, zu Hause und/oder in der Gemeinschaft.

Wertung:

- 0 = Keine Hinweise**
- 1 = Mild-Mässig (1 oder 2 verschiedene Kriterien vorhanden).**
- 2 = Stark (Alle 3 Kriterien zutreffend).**

Item 13: Jugendliches Antisoziales Verhalten (10-17 Jahr)

Beschreibung:

Dieses Item wird für Verhaltensprobleme zwischen dem Alter von 10 und 17 Jahren gewertet. Gewertet wird nichtsexuelles delinquentes Verhalten wie: (1) Vandalismus und Zerstörung von Sacheigentum, (2) böse Streiche, ordnungswidriges Verhalten, Landstreicherei, habituelles Schuleschwänzen, (3) Kämpfereien und physische Gewalt, (4) Besitz oder Tragen einer Waffe (ausser für Sport und Jagd), (5) Diebstahl, Raub und Einbruch, und (6) problematischer Umgang mit Motorfahrzeugen (rücksichtsloses Fahren, gefährliches Fahren, Fahren unter Alkohol- oder Drogeneinfluss). Die Wertung dieses Items ist nicht abhängig von gerichtlichen oder polizeilichen Anklagen. Es werden alle glaubwürdigen und zuverlässigen Quellen herangezogen, selbst berichtete Taten ebenso wie aktenkundige.

Wertung:

- 0 = Nicht/Minimal. (Nicht mehr als ein einzelner Vorfall).**
- 1 = Mässig (2 oder 3 verschiedene Kriterien zutreffend. Mässig kann auch als zutreffend gewertet werden, wenn eine einzelne, sehr schwerwiegende Episode bekannt ist oder mehrere leichtere Vorfälle der gleichen Art).**
- 2 = Stark (4 oder mehr verschiedene Kriterien treffen zu oder mehrere Vorfälle von zwei oder drei Kriterien).**

Item 14: Vor dem Alter von 16 Jahren verhaftet oder angeklagt

Beschreibung:

Es werden aktuelle Anklagen/Verhaftungen ebenso wie frühere Anklagen/Verhaftungen für sexuelle und nicht-sexuelle Vergehen berücksichtigt, die vor dem Alter von 16 Jahren erfolgten. Der Jugendliche muss verhaftet und/oder angeklagt worden sein; Verurteilungen müssen nicht gegeben sein.

Wertung:

0 = Keine

1 = Einmal

2 = Mehr als einmal

Item 15: Mehrere Arten von Straftaten

Bemerkung: Bei diesem Item kommen die Unterschiede zwischen US-amerikanischem und hiesigem Strafrecht besonders zur Tragen. Die Übersetzung ist nach Möglichkeit wörtlich, die Interpretation muss der einschätzenden Fachperson überlassen werden.

Beschreibung:

Die Wertung dieses Items ist beschränkt auf gesetzlich definierte Anklagen. Alle Deliktarten werden geprüft, alle zutreffenden Kategorien werden aufsummiert.

- a. **Sexuelle Vergehen** [wie Vergewaltigung, Notzucht, sexuelle Nötigung, grob ungesetzliche sexuelle Kontakte, offen und grob unzüchtiges Verhalten].
- b. **Personendelikte – nicht-sexuell** [wie Überfälle, tätliche Bedrohung, Körperverletzung aller Art, Raub, Entführung, versuchte Tötung, Totschlag, Mord].
- c. **Eigentumsdelikte** [wie Stehlen, Einbruchdiebstahl, Besitz von Einbruchswerkzeug, Diebstahl, Einbruch, Hausfriedensbruch, böswillige Zerstörung von Eigentum, Brandstiftung, Hehlerei, Unterschlagung, Erpressung].
- d. **Betrügerische Delikte** [wie Betrug, Fälschung, Verbreitung ungedeckter Schecks, Benutzen gestohlener Kreditkarten, sich ausgeben für andere, arglistige Täuschung, Fälschung von Papieren].
- e. **Drogendelikte** [Handel mit Drogen und andere, klar drogenbezogene Delikte, die nicht anderswo gewertet werden; einfacher Drogenbesitz wird unter „g“ gewertet].
- f. **Ernsthafte Delikte mit Motorfahrzeugen** [absichtliche Gefährdung anderer im Verkehr, Fahren unter Einfluss von Drogen oder Alkohol, rücksichtsloses Fahren, wiederholte Geschwindigkeitsüberschreitungen, Unfallflucht, Verkehrsunfälle mit Todesfolge].
- g. **„schlechte Führung“** [ordnungswidriges Verhalten, Weglaufen, Landstreicherei, böswilliger, grober Unfug, Besitz von Alkohol/Drogen, Widerstand gegen Verhaftung, gewohnheitsmässiges Schuleschwänzen, gewohnheitsmässige Straftaten].

h. Andere gesetzeswidrige Taten [Rechtsbrüche ohne klares Opfer, wie Flucht aus Haft oder sonstigem Gewahrsam, nicht vor Gericht erscheinen, Bandenbildung, Beihilfe vor oder nach der Tat, unerlaubter Besitz von Feuerwaffen, Behinderung der Rechtspflege, Verletzung von Bewährungs- oder sonstigen Auflagen, Verletzen einer Unterbringungsanweisung, Prostitution]

Wertung:

0 = eine Art

1 = zwei Arten

2 = drei oder mehr Arten

Item 16: Eigene Erfahrungen von körperlicher Gewalt und/oder Zeuge familiärer Gewalt

Beschreibung:

Dieses Item befasst sich mit der Vorgeschichte des Jugendlichen im Hinblick auf selbst erlittene körperliche Gewalt und/oder Erlebnisse mit familiärer Gewalt durch Erziehungsverantwortliche (biologische Eltern, Adoptiv-, Stief- oder Pflegeeltern). Erlebnisse mit familiärer Gewalt beinhalten, dass gehört oder gesehen wurde, wie Familienmitglieder Gewalt ausgesetzt waren. Das Item wird gewertet, wenn entweder selbst Misshandlungen erlebt wurden oder der Jugendliche nur Zeuge von Gewalt war.

Wertung:

- 0 = Nein/nicht bekannt
- 1 = Ja. Es gibt klare Beweise, dass der Jugendliche das Opfer von körperlicher Misshandlung durch eine Versorgungsperson war. Die Dokumentation muss ergeben, dass die körperlichen Misshandlungen keine medizinische Behandlung erforderlich machten. Zeuge von Gewalt kann Erfahrungen mit Gewaltdrohungen und körperlichen Auseinandersetzungen beinhalten, mit beispielsweise Schubsen, Drängen und leichteren Schlägen, aber keine Verletzungen, die medizinische Versorgung erforderlich machten.
- 2 = Mässig/Stark. Die körperlichen Misshandlungen waren häufig oder schwer und führten zu körperlichen Verletzungen, die medizinische Behandlung erforderlich gemacht haben (unabhängig davon, ob dies in Anspruch genommen wurde („Blaues Auge“, Knochenbrüche, Blutergüsse). Zeuge familiärer Gewalt soll gewertet werden, wenn der Jugendliche häufig Zeuge war oder wenn die Gewalt sehr schwer war, so dass sie zu ernsthaften Verletzungen führte, die im Normalfall medizinische Behandlung erfordern. „Im Normalfall“ bedeutet, dass die Opfer möglicherweise zwar keine Hilfe erhalten haben, nach allgemeiner Einschätzung dieser aber bedurft hätten.

TEIL II

DYNAMISCHE RISIKOFAKTOREN

Skala III

Behandlungsbezogene Items

BEI DER BEWERTUNG DER ITEMS VON SKALA III SOLLEN ALLE DELINQUENTEN VERHALTENSWEISEN BERÜCKSICHTIGT WERDEN, NICHT NUR DIE SEXUELLEN ÜBERGRIFFE. WENN DER JUGENDLICHE NUR SEXUALDELIKTE BEGANGEN HAT, WERDEN DIE ITEMS NUR IN BEZUG AUF DIESE BEWERTET.

Item 17: Übernahme von Verantwortung für die Tat(en)

Beschreibung:

Die volle Übernahme der Verantwortung für die Tat(en) bedeutet, dass diese auch nicht teilweise anderen zugeschrieben oder zugeschoben wird (d. h., der Jugendliche gibt die Verantwortung oder einen Teil der Verantwortung dem Opfer, Freunden oder anderen Kindern, der Gesellschaft, der Polizei, dem Gericht oder anderen). Jede Stellungnahme, die anderes als die volle Verantwortungsübernahme zeigt, sollte als „1“ oder „2“ gewertet werden.

Wertung:

- 0 =** Übernimmt die volle Verantwortung für sexuelle und nicht-sexuelle Straftaten ohne Beleg für Bagatellisierung.
- 1 =** Übernimmt einen Teil der Verantwortung. Auch wenn gelegentlich minimalisiert oder verharmlost wird, leugnet der Jugendliche die Tat bzw. die Verantwortung nicht.
- 2 =** Übernimmt keine Verantwortung oder leugnet vollständig. Gilt auch, wenn teilweise geleugnet wird und/oder häufig oder deutlich verharmlost wird.

Item 18: Interale Motivation zur Veränderung

Beschreibung:

Der Fokus dieses Items liegt auf der Frage, in welchem Umfang der Jugendliche ernsthaft erkennt, dass der Missbrauch falsch und ungehörig ist und den ehrlichen Wunsch nach Veränderung hat, um nicht mehr zu missbrauchen.

Wertung:

- 0 =** Es bestehen erkennbare Erschütterung über seine Tat und ein erkennbar echter Wunsch nach Veränderung.
- 1 =** Vorhandensein eines gewissen inneren Konfliktes und Erschütterung, verbunden mit einem klaren Wunsch, einen erneuten Missbrauch wegen der negativen Konsequenzen in Zukunft zu vermeiden.
- 2 =** Keine internale Motivation zur Veränderung. Der Jugendliche nimmt keine Notwendigkeit zur Veränderung wahr. Er mag sich hoffnungslos und resigniert über das Leben im Allgemeinen fühlen, oder leugnet, jemals Delikte begangen zu haben und sich deshalb auch nicht ändern zu müssen oder Behandlung zu benötigen. Es ist ebenfalls "2" zu werten, wenn die Motivation ausschliesslich external ist, d. h. um Inhaftierung oder Platzierung zu vermeiden.

Item 19: Kennt Risikofaktoren und wendet Strategien zum Umgang mit dem Risiko an

Beschreibung:

Dieses Item betrifft Wissen und Verständnis des Jugendlichen bezüglich Situationen und Faktoren, die mit seinem Missbrauch assoziiert waren sowie sein Bewusstsein im Umgang mit Risikosituationen und –faktoren und die Anwendung geeigneter Strategien.

Wertung:

- 0 = Gutes Verständnis und Demonstration von Wissen über Risikofaktoren und den Umgang mit Risikosituationen. Kennt Auslöser, kognitive Verzerrungen (Denkfehler) und Hochrisikosituationen. Kennt und benutzt geeignete Strategien im Umgang mit Risiken.**
- 1 = Unvollständiges bzw. teilweises Verständnis von Risikofaktoren und den Umgang mit Risikosituationen. Zeigt gegebenenfalls das Wissen über diese Dinge, allerdings nicht konsistent und durchgehend.**
- 2 = Kein adäquates Verständnis von Risikofaktoren und den Umgang mit Risikosituationen. Kann Auslösesituationen, kognitive Verzerrungen (Denkfehler) und Rechtfertigungen nicht gut identifizieren und hat keine guten Strategien im Umgang mit dem Risiko.**

Item 20: Empathie

Beschreibung:

Dieses Item erfasst die Fähigkeit des Jugendlichen, in verschiedenen Situationen Empathie zu zeigen. Es sollte versucht werden, zwischen Äusserungen ehrlicher Gefühle und eindeutig rationalen Stellungnahmen bzw. Meinungen zu unterscheiden (z. B. sozial erwünschte Antworten oder ehrliche, aber klar intellektuelle Äusserungen).

Wertung:

- 0 = Zeigt die echte Fähigkeit, Empathie für seine Opfer zu zeigen und kann dies in einer Reihe von Situationen auf andere übertragen.**
- 1 = Zeigt ein gewisses Mass an Empathie, wobei diese Äusserungen auf einem klar intellektuellen Level angenommen erscheinen oder in der Absicht gemacht werden, sich gut und in sozial akzeptierter Weise zu präsentieren.**
- 2 = Zeigt wenig oder keine Fähigkeit zur Empathie und klare Hinweise auf gefühllose Gleichgültigkeit gegenüber dem Wohlbefinden anderer.**

Item 21: Empfinden von Reue und Schuld

Beschreibung:

Dieses Item erfasst das Ausmass, in dem der Jugendliche Gedanken, Gefühle und Meinungen zum Ausdruck bringt, die Reue über die Tat und das damit verbundene Verhalten spiegeln. Das Item soll Gefühle von Bedauern, Schuld oder Vorwürfe gegen sich selbst erfassen. Es sollte versucht werden, zwischen Äusserungen, die echte Gefühle spiegeln und Stellungnahmen, die vor allem rational sind und Einstellungen wiedergeben, zu unterscheiden (z. B. sozial erwünschte Antworten oder ehrlich gegebene aber rein intellektuelle Stellungnahmen über "sich schlecht fühlen").

Wertung:

- 0 = Zeigt ehrliches Bedauern für seine Opfer und kann dies auf andere Opfer verallgemeinern. Wichtig ist, dass das Bedauern/die Reue einen emotionalen/affektiven Gehalt hat und spontan gezeigt wird, nicht erst auf Drängen oder Vorgaben hin.**
- 1 = Zeigt ein gewisses Mass an Gefühlen von Reue oder Schuld; allerdings sind die Motive möglicherweise egoistisch (z. B. Scham oder Verlegenheit, Vermeiden einer Inhaftierung). Es ist ebenfalls „1“ zu werten, wenn die Reue auf einem klar rationalen Level bleibt.**
- 2 = Zeigt kein Bedauern bzw. Reue für seine Opfer bzw. Taten.**

Item 22: Kognitive Verzerrungen

Beschreibung:

Dieses Item erfasst verzerrte Vorstellungen, Überzeugungen oder Einstellungen, die sexuelle Übergriffe und delinquentes Verhalten rechtfertigen. Dies beinhaltet zum Beispiel „Sie sah älter aus als sie war“, „Er fing damit an“, „Ich habe niemandem wehgetan“. Dieses Item soll nur das Vorhandensein verzerrter Einstellungen erfassen und nicht beeinflusst werden von der Wertung der Items 17 (Verantwortungsübernahme) und 21 (Reue und Schuld).

Wertung:

- 0 = Zeigt keine verzerrten Gedanken, Einstellungen oder Stellungnahmen zu sexuellem Missbrauch und delinquentem Verhalten.**
- 1 = Gelegentliche Kommentare oder Einstellungen, die kognitive Verzerrungen zeigen.**
- 2 = Häufige Kommentare, Bemerkungen oder Einstellungen, die kognitive Verzerrungen zeigen.**

Item 23: Qualität der Beziehungen mit Gleichaltrigen

Beschreibung:

Dieses Item erfasst Art und Qualität der Beziehungen des Jugendlichen zu Gleichaltrigen. Weiterhin wird erfasst, in welchem Ausmass der Jugendliche seine Zeit mit nicht-delinquenten sozialen Aktivitäten verbringt und ob seine Beziehungen zu Gleichaltrigen altersangemessen und nicht delinquent sind.

Wertung:

- 0 = Sozial aktiv, orientiert an Gleichaltrigen und selten alleine; ist häufig mit Freunden in strukturierten und unstrukturierten sozialen und/oder sportlichen Aktivitäten involviert. Die Freunde sind nicht delinquent.**
- 1 = Einige flüchtige (nicht delinquente) Bekannte, Mitwirken in strukturierten oder unstrukturierten sozialen Aktivitäten oder soziale Aktivitäten sowohl mit nicht delinquenten als auch mit delinquenten Gleichaltrigen.**
- 2 = Soziale Isolation und Rückzug von Kontakten mit Gleichaltrigen oder keine Freundschaften, nur lose Bekanntschaften oder hauptsächlich Kontakt mit delinquenten Gleichaltrigen.**

Skala IV

Stabilität im Lebensumfeld / Anpassung

DIE FOLGENDEN 5 ITEMS SOLLEN FÜR DEN ZEITRAUM DER VERGANGENEN 6 MONATE GEWERTET WERDEN. DIESE SKALA WIRD AUSGELASSEN, FALLS SICH DER JUGENDLICHE IN HAFT ODER IN EINEM GESCHLOSSENEN BEHANDLUNGSPROGRAMM BEFINDET.

- **Wenn der Jugendliche in jüngster Zeit nach einem Aufenthalt von mehr als 6 Monaten aus einer Haftanstalt oder geschlossenen Behandlungseinrichtung entlassen wurde, so muss er mindestens 3 Monate im normalen Lebensumfeld gelebt haben, damit diese 5 Items bewertet werden können.**
- **Wenn sich der Jugendliche zum Zeitpunkt der Erhebung in Haft oder in einem geschlossenen Behandlungsprogramm befindet, muss er zuvor mindestens 2 Monate im normalen Lebensumfeld gelebt haben, damit diese 5 Items bewertet werden können.**

Item 24: Umgang mit sexuellen Wünschen und Verlangen

Beschreibung:

Dieses Item erfasst, ob der Jugendliche seine sexuellen Wünsche und sein sexuelles Verlangen in angemessener und gesunder Weise zum Ausdruck bringen kann. Das Item erfasst nicht die Stärke des sexuellen Antriebs (siehe Item 7). Dieses Item erfasst die Angemessenheit des Verhaltens der Person im Bereich Sexualität. Dabei sollen alle verfügbaren, zuverlässigen und glaubwürdigen Aussagen berücksichtigt werden, eigene Angaben des Jugendlichen ebenso wie Angaben in den Akten. Falls das Indexdelikt innerhalb des Zeitraumes von 6 Monaten geschehen ist, der für alle Items von Skala IV gilt, so wird es bei der Wertung nicht berücksichtigt.

Wertung:

- 0 = Guter Umgang mit sexuellen Wünschen und Bedürfnissen. Alle sexuell intimen Beziehungen sind angemessen und nicht missbrauchend, sexuelle Handlungen werden nicht erzwungen. Es gibt keinen Hinweis auf unerwünschte sexuelle Berührungen anderer Personen oder feindselige, erniedrigende sexualisierende Äusserungen.**
- 1 = Sexuelle Wünsche und Bedürfnisse werden meistens in angemessener Weise geäußert, es gibt nicht mehr als 2 Fälle unangemessener sexueller Verhaltensweisen.**
- 2 = Schlechter Umgang mit sexuellen Wünschen und Bedürfnissen. Der Jugendliche zeigt unangemessene sexuelle Verhaltensweisen, befriedigt sexuelles Verlangen häufig in devianter oder paraphiler Weise. Dieses Verhalten wurde bei 3 oder mehr Gelegenheiten beobachtet/festgestellt. Beispiele sind ständige Masturbation oder zwanghafter Gebrauch von Pornographie Auch bei sexueller Promiskuität ist „2“ zu werten (zahlreiche Partner ohne den Kontext einer Beziehung). Jeder Fall von erzwungenem sexuellem Kontakt ausser dem Indexvergehen führt zur Wertung „2“.**

Item 25: Umgang mit Ärger

Beschreibung:

Dieses Item erfasst, inwieweit ärgerliche Gefühle angemessen ausgedrückt werden. Angemessen bedeutet verbale, nicht missbrauchende und nicht gewalthafte Ausdrucksformen von Ärger. Dieses Item erfasst nicht das Ausmass der Gefühlsausbrüche (siehe dazu Item 10). Es wird gewertet, wie gut die Person mit Gefühlen von Ärger in den verschiedenen Lebensbereichen (in den Beziehungen, bei der Arbeit, und mit Freunden und Bekannten) umgehen bzw. diese Gefühle konstruktiv zum Ausdruck bringen kann.

Wertung:

- 0 = Kein Vorhandensein von unangemessenem Umgang mit Ärger. Ärger wird durchgehend in angemessener Weise ausgedrückt.**
- 1 = Ärger wird meistens angemessen ausgedrückt, mit nicht mehr als 4 Fällen von unangemessenem Umgang mit Ärger.**
- 2 = Ärger wird schlecht und unangemessen bewältigt, mit 5 oder mehr Fällen von unangemessenem Umgang mit Ärger.**

Item 26: Stabilität der aktuellen Lebenssituation

Beschreibung:

Dieses Item erfasst die Stabilität (oder Instabilität) der Wohn- und Lebenssituation des Jugendlichen zur Zeit des Assessment. Wenn der Jugendliche bei seiner Familie lebt (Geburts- Pflege- oder Adoptivfamilie), wird bei diesem Item die allgemeine Konsistenz und Angemessenheit der hauptsächlich familiären Umgebung erfasst. Es werden Faktoren wie Grösse der Familie, Zahl der Ortswechsel, Zahl der Veränderungen in der Familie durch Trennungen, Scheidungen, Todesfälle, Arbeitslosigkeit, oder andere Verlusterlebnisse ebenso wie neue Familienmitglieder. Es werden weiterhin Substanzmissbrauch, Gebrauch von Pornographie, sexueller Kindesmissbrauch und –vernachlässigung, häufiger Wechsel der Sexualpartner, fehlende oder lockere Grenzen in Bezug auf Sexualität, ernsthafte Krankheiten, psychiatrische Probleme, ständige Streitereien oder aggressive Ausbrüche, familiäre Gewalt und/oder kriminelles Verhalten.

Instabilität kann auch bestehen bei häufigen Wechseln der Lebenssituation des Jugendlichen (wie z. B. verschiedene Heime), oder wenn er in einer Hoch-Risikosituation lebt (z. B. neben einer Bar oder einem Spielplatz) Dabei ist vor allem auf den Grad der Belastung durch die Lebenssituation zu achten. Dieses Item soll auch, falls möglich, für Jugendliche in Wohngruppen oder nicht geschlossener Unterbringung bewertet werden.

Bei der Bewertung dieses Items ist die Zahl verschiedener Quellen von Instabilität ebenso zu berücksichtigen wie die Häufigkeit instabiler Faktoren.

Wertung:

- 0 = Stabil. Keine relevanten Störungen oder Instabilität.**
- 1 = Mässige Instabilität. Die Gründe für die Instabilität bestehen zeitweise. Jegliche ernsteren Quellen von Instabilität, auch wenn sie nur zeitweise bestehen, sollten als 2 gewertet werden (z. B. sexueller Missbrauch durch andere findet statt oder Gewalt wird ausgeübt).**
- 2 = Schwere Instabilität. Die Gründe für die Instabilität bestehen fortwährend oder häufig, mindestens ein bis zwei Mal pro Woche.**

Item 27: Stabilität in der Schule

Beschreibung:

Dieses Item erfasst die Stabilität (oder Instabilität) des Verhaltens des Jugendlichen in der Schule.

Instabilität beispielsweise würde gezeigt durch Schulschwänzen, wiederholtes Zuspätkommen in der Schule, zeitweiligen oder ständigen Schulausschluss, Gebrauch von Alkohol und Drogen in der Schule. Wenn der Jugendliche nicht zur Schule geht, wird dieses Item gewertet in Bezug auf die Stabilität des Verhaltens im aktuellen Lebensbereich bzw. Tagesstruktur, z. B. sein Verhalten bei der Arbeit. In der Regel sind die Verhaltensmerkmale über die verschiedenen Bereiche hinweg anwendbar. Bei der Arbeit wäre Instabilität des Verhaltens beispielsweise zu sehen, wenn der Jugendliche nicht oder zu spät zur Arbeit kommt, oder wenn er entlassen wird. Wenn der Jugendliche nicht zur Schule geht oder arbeitet, wird „1“ gewertet.

Wertung:

- 0 = Stabil/Minimale Probleme (nicht mehr als ein einzelner Vorfall)**
- 1 = Unstabil (nicht mehr als 2-3 Vorfälle)**
- 2 = Sehr instabil (4 oder mehr Vorfälle)**

Item 28: Vorhandensein positiv unterstützender Systeme

Beschreibung:

Dieses Item betrachtet die relative An- oder Abwesenheit von unterstützenden Systemen, die dem Jugendlichen zur Verfügung stehen und die er auch nutzt. Solche unterstützenden Systeme sind

- (1) offensichtlich unterstützende Familienmitglieder (bzw. Personen in der Pflegefamilie oder im Familienumkreis)**
- (2) Freunde**
- (3) bedeutsame andere Personen, wie z. B. Therapeuten, Bewährungshelfer, Sozialarbeiter**
- (4) organisierter Sport in einem Verein oder einer festen Gruppe**
- (5) Beteiligung in organisierten religiösen Aktivitäten**

Wertung:

- 0 = Beträchtliche Unterstützung vorhanden (3 oder mehr Punkte treffen zu)**
- 1 = Einige Unterstützung vorhanden (1 oder 2 Punkte treffen zu)**
- 2 = Keine Unterstützungssysteme oder nur negative Unterstützung**

Juvenile Sex Offender Assessment Protocol-II
J-SOAP - Auswertungsbogen

<i>Name, Vorname:</i>	
<i>Datum:</i>	
<i>Untersucher:</i>	
<i>Pre/Post:</i>	
<i>VP-Nr.</i>	

I. Tatbezogene Items/Sexualität

1. Frühere Anklagen für Sexualstraftaten	0	1	2
2. Zahl der Opfer des sexuellen Missbrauchs	0	1	2
3. Männliche(s) Opfer	0	1	2
4. Dauer der Vorgeschichte von sex. Missbrauch	0	1	2
5. Ausmass an Planung bei den Übergriffen	0	1	2
6. Sexualisierte Aggression	0	1	2
7. Sexueller Antrieb und übertriebene Beschäftigung	0	1	2
8. Vorgeschichte von sexueller Viktimisierung	0	1	2

Total _____

II. Impulsives/Antisoziales Verhalten

9. Versorgerstabilität	0	1	2
10. Unkontrollierter Ärger und Wut	0	1	2
11. Verhaltensprobleme in der Schule	0	1	2
12. Verhaltensprobleme vor dem Alter von 10 Jahren	0	1	2
13. Jugendliches Antisoziales Verhalten	0	1	2
14. Vor dem Alter von 16 Jahren verhaftet oder angeklagt	0	1	2
15. Mehrere Arten von Vergehen	0	1	2
16. Eigene Erfahrungen von körperlicher Gewalt	0	1	2

Total

III. Behandlungsbezogene Items

17. Übernahme von Verantwortung für die Tat(en)	0	1	2
18. Interne Motivation zur Veränderung	0	1	2
19. Kennt seine Risikofaktoren	0	1	2
20. Empathie	0	1	2
21. Empfinden von Reue und Schuld	0	1	2
22. Kognitive Verzerrungen	0	1	2
23. Qualität der Beziehungen zu Gleichaltrigen	0	1	2

Total

IV. Stabilität im Lebensumfeld/Anpassung

24. Umgang mit sexuellen Wünschen und Verlangen	0	1	2
25. Umgang mit Ärger	0	1	2
26. Stabilität der aktuellen Lebenssituation	0	1	2
27. Stabilität in der Schule	0	1	2
28. Vorhandensein positiv unterstützender Systeme	0	1	2

Total

Zusammenfassung

Skalen für statische Faktoren

I. **Tatbezogene Items/Sexualität:** _____/16 = _____
[Summe Items 1-8 (0-16 Punkte)]

II. **Impulsivität-Antisoziales Verhalten:** _____/16 = _____
[Summe Items 9-16 (0-16 Punkte)]

Skalen für dynamische Faktoren

III. **Behandlungsbezogene Items:** _____/14 = _____
[Summe Items 17 - 23 (0-14 Punkte)]

IV. **Stabilität im Lebensumfeld:** _____/10 = _____
[Items 24 – 28 (0-10 Punkte)]

Gesamtwert statische Faktoren

[Summe Items 1-16] _____/32 = _____

Gesamtwert dynamische Faktoren

[Summe Items 17-28] _____/24 = _____

Gesamtwert J-SOAP

[Summe Items 1-28] _____/56 = _____